

Feinstaub sauber entsorgen



Rußpartikel sind beim J. Müller Breakbulk Terminal kein Problem mehr. Der Feinstaub wird im Absorber mit Wasser gebunden

Alle 800 Betriebsstunden müssen bei dieselbetriebenen Gabelstaplern die Rußfilter gewechselt werden: Für diese Werkstattarbeit entwickelten zwei Mitarbeiter des Unternehmens J. Müller in Brake ein sicheres und gesundheitsschonendes Verfahren.

Der Seehafenterminal-Betreiber hat zahlreiche Diesel-Gabelstapler in Betrieb. Sie produzieren hohe Mengen an Rußpartikeln, die in Rußfiltern abgefangen werden. Bei der regelmäßigen Reinigung wird der Ruß in den Filtern zunächst verbrannt. Der daraus entstandene Feinstaub wurde bislang im Außenbereich ausgeblasen.

Doch diese Reinigungsmethode brachte einige Nachteile mit sich. „Wir haben den Filter draußen in die Richtung des Windes gestellt, damit der Staub uns nicht belastet, und haben ihn dort ausgeblasen“, berichtet Werkstattmitarbeiter Folko Hellmers. Doch wenn der Wind sich plötzlich drehte, wurde der Staub zurück in die Halle geblasen. „Die Atemwege wurden manchmal schon sehr gereizt“, ergänzt sein Kollege Nils Kube.

Für Hellmers und Kube Grund genug, eine staubfreie Lösung zu entwickeln. Sie bauten einen Feinstaubabsorber: Unter Druckluft bläst der Absorber den Feinstaub in den Düsenkopf des Filters. Dort wird der Feinstaub mit Wassernebel gebunden und kann anschließend als Feinstaubschlamm fachge-



recht entsorgt werden. Und da keine Schadstoffe an die Umgebung abgegeben werden, eignet sich das Verfahren auch für geschlossene Räume. Die Mitarbeiter sind zufrieden: Endlich keine Schadstoffe mehr, die bei ungünstiger Windrichtung eingeatmet werden können. Feinstaub sauber weggespült – eine Innovation für den Arbeits- und den Umweltschutz. (ze)

Mehr dazu

Der Film zum Projekt „Sicheres Bündeln von gesundheitsschädigenden Rückständen aus Rußpartikelfiltern“ von J. Müller Breakbulk Terminal: www.bghw.de, Webcode 15862547